

Das zweite Stasimon (V. 863 – 910)

Εἴ μοι ξυνεΐη φέροντι μοῖρα τὰν
εὖσεπτον ἀγνείαν λόγων
ἔργων τε πάντων, ὧν νόμοι πρόκεινται
ὑψίποδες,
οὐρανία ἔν
5 αἰθέρι τεκνωθέντες, ὧν Ὀλυμπος
πατήρ μόνος, οὐδέ νιν
θνατὰ φύσις ἀνέρων
ἔτικτεν, οὐδέ
10 μάν ποτε λάθα κατακοιμάσει·
μέγας ἐν τούτοις θεὸς οὐδὲ γηράσκει.

Ἵβρις φυτεύει τύραννον· ὕβρις, εἰ
πολλῶν ὑπερπλησθῆ μάταν,
ἃ μὴ ἴπικαιρα μηδὲ συμφέροντα,
ἀκρότατα
15 γειῶ ἀναβᾶσ'
ἀπότομον ὤρουσεν εἰς ἀνάγκαν,
ἔνθ' οὐ ποδὶ χρησίμῳ
χρηῖται. τὸ καλῶς δ' ἔχον
20 πόλει πάλαισμα
μήποτε λῦσαι θεὸν αἰτοῦμαι·
θεὸν οὐ λήξω ποτὲ προστάταν ἴσχων.

Möge das Schicksal mir helfen zu bewahren die
ehrwürdige Reinheit in all meinen Worten
und Werken. Ihnen liegen Gesetze zugrunde,
die in der Höhe wandeln und
im himmlischen
Äther geboren wurden; der Olymp
allein ist ihr Vater, nicht
die sterbliche Natur der Menschen
hat sie geboren und gewiss
wird niemals Vergessen sie einschläfern:
Groß ist in ihnen der Gott und altert nicht.

Hochmut macht den Tyrannen; Hochmut, wenn
er sich eitel aufbläst mit vielem,
was nicht angemessen noch zuträglich ist –
auf höchsten
Zinnen schreitet er einher
und stürzt jäh in Not,
wo er keinen brauchbaren Fuß
zur Verfügung hat. Doch den Ringkampf, der
unserer Stadt zum Besten dient,
soll Gott niemals auflösen – dies ist meine Bitte.
Gott werde ich immerfort zum Beschützer haben.

Εἰ δέ τις ὑπέροπτα χερσὶν
 ἢ λόγῳ πορεύεται
 Δίκας ἀφόβητος οὐδὲ
 25 δαιμόνων ἔδη σέβων,
 κακά νιν ἔλοιτο μοῖρα
 δυσπότημου χάριν χλιδᾶς,
 εἰ μὴ τὸ κέρδος κερδανεῖ δικαίως
 καὶ τῶν ἀσέπτων ἔρξεται,
 30 ἢ τῶν ἀθίκτων θίξεται ματάζων.
 τίς ἔτι ποτ' ἐν τοῖσδ' ἀνήρ θυμοῦ βέλη
 εὔξεται ψυχᾶς ἀμύνειν;
 εἰ γὰρ αἰ τοιαῖδε πράξεις τίμιαί,
 35 τί δεῖ με χορεύειν;

Οὐκέτι τὸν ἄθικτον εἶμι
 γᾶς ἐπ' ὀμφαλὸν σέβων
 οὐδ' ἐς τὸν Ἀβαῖσι ναὸν
 οὐδὲ τὰν Ὀλυμπίαν,
 40 εἰ μὴ τάδε χειροδείκτα
 πᾶσιν ἀρμόσει βροτοῖς.
 ἀλλ', ὦ κρατύνων, εἶπερ ὄρθ' ἀκούεις,
 Ζεῦ, πάντ' ἀνάσσω, μὴ λάθοι
 σὲ τάν τε σὺν ἀθάνατον αἰὲν ἀρχάν.
 45 φθίνοντα γὰρ Λαΐου <παλαίφατα>
 θέσφατ' ἐξαιροῦσιν ἤδη,
 κούδαμοῦ τιμαῖς Ἀπόλλων ἐμφανής·
 ἔρρει δὲ τὰ θεῖα.

Wenn aber jemand in seinen Taten
 oder Worten den Weg des Hochmuts geht,
 ohne Furcht vor Dike und ohne
 Ehrfurcht vor den Wohnungen der Götter,
 den soll ein schlimmes Schicksal dahinraffen
 um seines unseligen Stolzes willen,
 wenn er auf unredlichen Gewinn aus ist
 und nicht ablässt von Freveltaten.
 oder sich am Unantastbaren vergreift in seinem eitlen Wahn.
 Welcher Mann wird sich wohl, in solche Schuld verstrickt, noch
 rühmen, die Geschosse des Zorns von seiner Seele abzuwehren?
 Wenn nämlich solche Taten in Ehren stehen,
 warum soll ich dann noch tanzen?

Ich werde nicht mehr gehen zum unantastbaren
 Nabel der Erde in Ehrfurcht,
 auch nicht zum Tempel in Abai,
 nicht nach Olympia,
 40 wenn dies* nicht klar begreiflich *die Orakelsprüche
 für alle Menschen in Erfüllung geht.
 Aber du Mächtiger (wenn du zu Recht so genannt wirst),
 Zeus, Allbeherrscher: Es soll nicht verborgen bleiben
 vor dir und deiner ewig unsterblichen Herrschaft!
 45 Denn des Laios alte Orakelsprüche, als wären sie ungültig,
 setzt man schon außer Kraft
 und nirgends erstrahlt Apoll in Ehren.
 Es verschwindet das Göttliche.

Um das motivische Geflecht des Liedes zu erarbeiten, suchen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel nach

- a) gleichen Wörtern
- b) Gegensatzpaaren
- c) bedeutungsgleichen Wörtern
- d) Wörtern aus einer Wortfamilie

und stellen ihre Ergebnisse in einer Tabelle zusammen (*s. unten*).

Auf dieser Grundlage könnte anhand folgender Aufgaben eine Interpretation des Liedes erarbeitet werden:

I.

1. Beschreiben Sie die Form des Liedes.
2. Untersuchen Sie den Text auf Wortfelder und Themenkreise.
3. Vergleichen Sie die Bildhaftigkeit der ersten Strophe und der ersten Antistrophe.

II.

1. Geben Sie die Handlungssituation wieder, in der das Lied vorgetragen wird.
2. Deuten Sie das Lied im Kontext der Tragödie.

| Strophe α | Antistr. α | Strophe β | Antistr. β | Motiv |
|---|---|--|---------------------------------------|---------------------------------|
| μοῖρα (1) | | μοῖρα (27) | | Schicksal |
| τὰν εὖσεπ- τον ἀγνείαν (1 f.) | | σέβων (26), τῶν ἀσέπτων ἔρξεται (30), τίμια (34) | σέβων (37), τιμαῖς (47) | Ehrfurcht, Ehre |
| λόγων ἔργων τε πάντων (2 f.) | | χερσὶν ἧ λόγῳ (23 f.) | | <u>menschliches Handeln</u> |
| ὑψί-ποδες (4) | οὐ ποδὶ χρησίμῳ χρητὰι (18 f.) | auch: πορεύεται (24) | auch: εἶμι (36) | Leitmotiv Fuß |
| τεκνω-θέντες (6), πατήρ (7), ἔτικτεν (9) | φυτεύει (12) | | | Herkunft |
| ὑβρις (12) <i>metrisch hervorgehoben</i> | | ὑπέροπτα (23) δυσπότημου ... χλιδᾶς (28) | | Hochmut, Vermessenheit |
| θνατὰ φύσις ἀνέρων (8), οὐδὲ ... λάθα κατακοιμάσει (9 f.), οὐδὲ γηράσκει (11) | οὐ λήξω (22) | | ἀθάνατον αἰὲν ἀρχάν (44) | Sterblichkeit / Ewigkeit |
| | | τῶν ἀθίκτων θίξεται (31) | τὸν ἄθικτον ... ὀμφαλόν (36 f.) | <u>Unantastbarkeit</u> |

